

65. VORLESE WETTBEWERB 2023/24

Mit ihren hervorragenden Lesekünsten hat sich unsere Schülerin Ela Görgün für den Landesentscheid Nordrhein-Westfalen des Vorlesewettbewerbs qualifiziert.

Der seit 1959 stattfindende Vorlesewettbewerb ist die bundesweit größte Leseförderungsaktion und einer der größten Schülerwettbewerbe Deutschlands. Der Vorlesewettbewerb wird von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels veranstaltet.

Der Wettbewerb soll Begeisterung für Bücher in die Öffentlichkeit tragen, die Lesekompetenz von Kindern stärken und diese dabei unterstützen, ihren Horizont zu weiten, gesellschaftliche Veränderungen einzuordnen und Offenheit für Neues zu entwickeln.

In einem Interview nimmt uns Ela mit auf ihren spannenden Weg vom Klassen- bis zum Landesentscheid und berichtet von den besonderen Erlebnissen und Eindrücken während des Vorlesewettbewerbs.

Herzlichen Glückwunsch zu deinem tollen Erfolg beim Vorlesewettbewerb! Wie weit bist du genau gekommen und wie war das für dich?

Nach dem Klassen- und Schulentscheid ging es weiter nach Arnsberg und anschließend zum Kreisentscheid nach Arnsberg-Hüsten. Schließlich folgte der Landesentscheid, der in Aachen stattfand.

Es war sehr aufregend und ich habe mich auch immer gefragt, ob es noch weitergeht und wann dann auch Schluss sein könnte. Gerade beim Landesentscheid war ich besonders aufgeregt, weil alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl den eigenen als auch den fremden Text wirklich sehr gut vorgelesen haben.

Die Entscheidung an diesem Tag fiel definitiv nicht leicht! Erinnerst du dich noch an das erste Buch, mit dem du angetreten bist? Was hat dich dazu bewogen, gerade dieses auszuwählen?

Das war der Roman „Ein Sommer in Sommerby“ von Kirsten Boie. Ich hatte es schon in der vierten Klasse gelesen, und es war bis dahin mein Lieblingsbuch. Ich hatte sofort eine passende Stelle im Kopf, sodass die Entscheidung leicht fiel. In dem Roman geht es um zwei Kinder, deren Mutter in New York einen Autounfall hat. Der Vater reist zu ihr, und die Kinder werden zu ihrer Großmutter gebracht – einer Frau, die sie überhaupt nicht kennen. In der Stelle, die ich vorgelesen habe, empfängt die Großmutter die Kinder sehr schroff und zeigt ziemlich deutlich, dass sie über ihren Besuch nicht erfreut ist. Das fand ich besonders packend und traurig zugleich.

Wie hast du dich auf den Wettbewerb vorbereitet? Gab es etwas, das dir besonders geholfen hat?

In der Zeit vom Schul- bis zum Kreisentscheid habe ich die jeweilige Textstelle einige Male wiederholt – ohne große Vorbereitung. Nach dem Kreisentscheid habe ich dann öfter geübt und mehr darauf geachtet, wo ich besonders konzentriert und betont vorlesen muss. Es wurde zwar anspruchsvoller, aber gleichzeitig auch spannender. Meine Familie hat mich sehr unterstützt: Wir haben die Bücher gemeinsam nach passenden Textstellen durchgeschaut, und ich habe meinen Eltern und meiner Schwester viel öfter vorgelesen.





Liest du auch in deiner Freizeit gerne? Wenn ja, welche Bücher interessieren dich besonders? Gibt es vielleicht ein Buch, das dich besonders beeindruckt oder berührt hat – und was genau hat dich daran so fasziniert? Hast du außerdem eine*n Lieblingsautor*in?

Ja, sehr gerne sogar! Wenn ich nicht gerade für die Schule lerne oder mit meinen anderen Hobbys beschäftigt bin, lese ich in meiner Freizeit. Fantasy-Bücher sind eigentlich nicht so mein Fall – aber die Harry Potter-Reihe von J.K. Rowling, die ich gerade lese, gefällt mir richtig gut. Zurzeit bin ich beim fünften Band. Im Rahmen des Vorlesewettbewerbs war einer der Fremdtexthe einmal aus einem Fantasy-Roman, der mich eher weniger angesprochen hat. Andere Bücher aus dem Wettbewerb haben mir dagegen so gut gefallen, dass ich sie später zu Hause gelesen habe.

Besonders beeindruckt und berührt haben mich bisher von allen gelesenen Büchern zwei Romane: „Der Junge im gestreiften Pyjama“ von John Boyne und „Die Welle“ von Morton Rhue. Ich konnte fast gar nicht glauben, wie Menschen andere Menschen entmenslichen und Macht über sie ausüben können. Diese Bücher waren die ersten, in denen ich mich mit ernststen Themen wie Diskriminierung, Verfolgung und Gruppenzwang auseinandergesetzt habe. Ich möchte noch viel mehr solcher Bücher lesen, da sie reale Geschichten erzählen!

Warum ist Lesen - auch außerhalb der Schule - so wichtig?

Lesen bildet weiter und man lernt viele verschiedene Werte kennen, die wichtig für das eigene Leben sind. Außerdem macht Lesen sehr großen Spaß und das ist genau so wichtig. Filme liefern immer eine ganz klare Vorstellung von der erzählten Geschichte und ich finde, dass das viel kaputt machen kann. Beim Lesen kann man sich alles selber vorstellen und dann liest man auch alle Details sehr genau, um sich ein eigenes Bild davon machen zu können.

Es wird immer wieder behauptet, dass Kinder und Jugendliche weniger lesen. Was denkst du darüber und was könnte man tun, damit sie mehr lesen?

Ich habe auch das Gefühl, dass einige Kinder überhaupt gar nicht lesen. Ich denke man könnte Leseclubs gründen und viel häufiger über Bücher sprechen. Man könnte auch über Apps gemeinsam mit anderen lesen und darüber schreiben. So einen digitalen Leseclub habe ich auch schon ausprobiert. Da gibt es dann verschiedene Räume für die einzelnen Kapitel und in diesen Räumen kann man sich über die Kapitel unterhalten ohne dass man mehr erfährt als man möchte.

Aber manchmal liegt es auch einfach am falschen Buch. Da könnte man dann einfach mal ein anderes Genre ausprobieren und vielleicht gefällt das dann viel eher.

Was möchtest du noch abschließend zum Thema Lesen sagen?

Ich finde, Lesen bietet einfach viele Möglichkeiten – auch, um sich mal vom stressigen Alltag abzulenken. Man kann in andere Welten eintauchen, Spaß haben und gleichzeitig entspannen. Und oft nimmt man aus Büchern viel fürs Leben mit, auch wenn einem das vielleicht gar nicht sofort bewusst ist. Ich glaube, es ist wichtig, immer weiterzulesen. Eine Welt ganz ohne Bücher oder Lesen? Das könnte ich mir überhaupt nicht vorstellen. Ich wüsste gar nicht, was ich in all der Zeit machen sollte, in der ich bisher gelesen habe – mir würde wirklich etwas fehlen.

Liebe Ela, vielen Dank für deine klaren und eindrucksvollen Worte zum Abschluss unseres Interviews. Ich bin mir sicher, dass du für viele Kinder und Jugendliche ein echtes Vorbild bist!

